

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/hoehenschwand/Sie-hilft-bei-der-Rueckkehr-ins-normale-Leben;art372600,3853716,0>

Sie hilft bei der Rückkehr ins normale Leben

11.07.2009 00:00

Sozialarbeiterin Gudrun Töpfer steht Rehapatienten der Fachklinik St. Georg mit Rat und Tat und mit gezieltem sozialen Training zur Seite

Sie hilft bei der Rückkehr ins normale Leben



Gudrun Töpfer widmet sich intensiv dem „Gruppentraining sozialer Kompetenzen“ und erzielt damit nachhaltig Rehaerfolge.

Foto: pichler

Höchenschwand (pic) Zum Klinikpersonal der Fachkliniken St. Georg gehört seit Mai 2009 auch die Sozialarbeiterin Gudrun Töpfer (57). Die Leitung der Klinik will über das Training sozialer Kompetenzen einen nachhaltigen Rehaerfolg sichern.

Die Rückkehr ins normale Leben ist für viele Menschen nach einer schweren Erkrankung ein mühsames Unterfangen. Denn egal, ob es um die Rückkehr an den Arbeitsplatz geht oder um den Eintritt in die Rente, die Patienten müssen nicht nur mit krankheitsbedingten körperlichen Einschränkungen leben, sondern auch um die Bewältigung psychischer Belastungen und den richtigen Umgang mit der neuen Lebenssituation im sozialen Umfeld. Häufig erleben Betroffene einen Verlust des Selbstwertgefühles und tun sich schwer dabei, mit anderen über ihre veränderten Bedürfnisse, über Sorgen und Nöte zu sprechen. In der Fachklinik St. Georg in Höchenschwand steht nun für die Beratung in vielfältigen Fragen zur Wiedereingliederung die Diplom-Sozialarbeiterin Gudrun Töpfer zur Verfügung. „Das ist eine der wichtigsten Aufgaben der Rehabilitation“, betont Klinikeigentümer und Geschäftsführer Frank Porten. Dass die neue Fachfrau neben der klassischen Sozialarbeit speziell im „Gruppentraining sozialer Kompetenzen“ aktiv werden möchte, bewertet der Klinikeigner als Pluspunkt, der den Rehaerfolg der Patienten nachhaltig sichert.

Zu den Aufgaben der Sozialarbeiterin gehören unter anderem die sozialrechtliche Beratung zum Wiedereinstieg in den Beruf, die Vorbereitung zu beruflicher Umschulung, aber auch die Beratung in Fragen einer eventuell nötigen Verrentung. In vielen Jahren Berufserfahrung hat sie allerdings ihr Interesse für ein spezielles Thema entdeckt: „Für viele Menschen sei es elementar, die sozialen Kompetenzen zu stärken, wenn es darum ginge, wieder zurück in den Alltag zu gehen“, berichtet Gudrun Töpfer aus ihrer Berufspraxis. Sie habe sich deshalb intensiv mit dem „Gruppentraining sozialer Kompetenzen“ (GSK) beschäftigt. Dieses spezielle Fachwissen soll künftig in ihr Therapiekonzept mit einfließen. Geplant sind in einem ersten Schritt regelmäßige Gruppengespräche. Mit dem regelmäßigen Besuch von Seminaren hält Gudrun Töpfer ihr Wissen stets aktuell.

Im Kern geht es beim GSK zunächst darum, den Betroffenen ihre eigenen Gefühle bewusst zu machen und klarzustellen, dass es ein Recht auf diese Gefühle und ein Recht auf Akzeptanz dieser Gefühle gibt. Es sei eben einfach normal und richtig, Angst, Wut und Trauer oder auch Scham und Ekel zu empfinden, so Gudrun Töpfer. Das GSK-Training gibt konkrete Verhaltenstipps, mit diesen Gefühlen richtig umzugehen und besonders im Kontakt mit anderen die richtige Form des Umgangs zu finden.

„Soziale Kontakte leiden oft unter den Folgen von Krankheit oder gehen sogar ganz verloren. Beziehungen verändern sich oder zerbrechen auch. Was jeder für sich selbst tun kann, um solche Entwicklungen zu vermeiden“, darum geht es im Gruppentraining sozialer Kompetenzen erläutert die Sozialarbeiterin. „Die Erfahrungen in der Gruppe sind essentiell“, betont Gudrun Töpfer. Hier finden sich gleich Betroffene. Der Austausch in diesem Kreis habe für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine befreiende Wirkung und mache Mut für einen völlig neuen Umgang mit den bleibenden Folgen einer Erkrankung.

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus